

gefunden

eine

Uhr

Montag. Maimarkt,
elburg.
uhren bei Dr. Joh.
n Garmisch.

verkaufen

ein trächtiges

kind

eine

Reische

und ein

itterschwein

Wochen fröhlig,
Vorlauten, Säufis,
uson. 1714

verkaufen

bis 1000 fürre

ahnenwedeln

Kloster grünes

nichenholz

sechs Monate alte

chweine

zu wenden an das
nraam St. Illustri.

verkaufen

18 Monate alte

Meischen

Kirbaum, d. Joh.
Wolfgang. 1700

verkaufen

zwei

selschweine

5 Monate alt,

akok Fasol, Niede-

n, St. Anton. 1696

verkaufen

sechs

Schiziegen

tritt Jakob, Eich-
Eifers. 1693

händler sucht seriösen

Knecht

er seine Arbeit gut

und welcher John in

Stellung war. Un-

lich zu melben, ohne

Sicherungen. — Guter

715

schriftlich zu wenden

P 4274 F on Pultel-

G. Freiburg.

esucht

bei jungen, fröhli-

arschen

Wölfe auf einer Alp

treherzer Oberland.

Er könnte sofort er-

bei Gehr. Althaus,

Charmey, Treher-

erland. 1692

ges. Mädchen

Lebens der Haus-

arbeiten

st gesucht.

Stelle. Guter Lohn,

eben an Pultelat-

Falle, unter Chiff-

690. 1713

ochter

Stelle zum Ser-

bet wenden an Ober-

re. 220, Freiburg.

Freiburger Nachrichten

Lagesblatt für die westliche Schweiz (Formals „Freiburger Zeitung“)

Reaktion- und Verwaltungsbureau: Perollesstraße 98, Freiburg (Schweiz). Telefon 4.06. — Annoncenregie: PUBLICIS, Schweizer Annoncenrepublikation U.S. Telefon 1.35

Schweizervolk und Völkerbund

II.

Der Wortlaut des Völkerbundes wurde am 14. Februar 1919 vollendet und von 14 Nationen angenommen, nämlich: Vereinigte Staaten, Frankreich, Italien, England, Japan, Belgien, Brasilien, China, Tschechoslowakei, Griechenland, Polen, Portugal, Rumänien und Serbien. Es stand in Paris eine Feierlichkeit statt. Am selben Tag hielt Wilson eine Rede, in welcher u. a. sprach: „Wir sind Brüder und haben ein gemeinschaftliches Ziel (Friedenstaat). Bis jetzt haben wir es nicht verwirklicht, jetzt aber soll es geschehen. Und dieses ist unser Vertrag von Brüderlichkeit und Freundschaft.“ Nach ihm sprach Robert Cecil, welcher betonte, daß es sich nicht um ein fertiges Werk handle, sondern „um eine solide Grundlage, auf die man bauen kann.“ Die Solidität des Gebäudes wird von den Nachfolgern abhängen, die es bauen werden.“

Am 28. April 1919 wurde der endgültige Text vorgelegt, der über, als der schweizerische Bundesrat in seiner Note an den Obersten Rat am 16. Dezember 1919 sich darauf berief, nicht als authentisch angesehen wurde. Die Antwort verlor unseres Bundesrat auf den Text vom 28. Juni 1919, der das erste Kapitel bildet vom Friedensvertrag von Versailles. Der Völkerbundessatz ist also mit dem Friedensvertrag von Versailles innerlich verbunden, ein Brücke ist dies.

In seiner Botschaft vom 4. August 1919 an die Bundesversammlung spricht der schweizerische Bundesrat die Ansicht aus, daß die Verbindung mit dem Verfaßterfrieden eine unerlässliche Voraussetzung gewesen sei für das Aufkommen des Völkerbundes überhaupt.

Für die Neutralen ist diese Verbindung, führt der Bundesrat fort, die Verbindung von Völkerbund mit dem Friedensvertrag unerlässlich, weil sie von der Völkerbundesrat bestimmt ist, der vor allem den Krieg zu liquidiere bestimmt ist, und den die eine Vertragspartei als ihr durch die Wucht der Sieger als außerlegt betrachtet und als stark und unersichtlich empfindet.“ (Vgl. Seite 55.)

Als der Text des Völkerbundes in der Schweiz bekannt wurde, empfand das gesamte Schweizer Volk so etwas wie eine plötzliche Abstürzung mit dem Kaiserreich. Viele wurden die gleiche Stimme laut: „In diesen Bund treten wir nicht ein.“ Und als Herr Bundesrat Motta bei Auffahrt des konserватiven Parteitages 1919 in Luzern die Erklärung gab, daß auf jeden Fall von einem Beitritt ohne Amerika und ohne Russlandstimmen in der Schweiz keine Rede sein könne, da erneut brüdernder Beifall durch den Saal. Die Stimme war entschieden eine absolut ablehnende. Die Abneigung des Schweizer Volkes gegen diesen Völkerbund hat ihre Ursache in zwei Motiven.

Einstens wird, wie bereits geschildert, dem Völkerbund eine ganze Reihe von Verpflichtungen ausgebunden, die im Friedensvertrag genannt sind. Man sehe nur die Artikel 387—426 des Friedensvertrages. Dann das Schabrecht über die Stadt Danzig, die Ausübung der Staatsgewalt durch den Völkerbund im Saargebiet, während 15 Jahren, die Überwachung der militärischen Verhältnisse in Deutschland durch den Völkerbund, der Entscheid darüber, welche früheren Verträge mit Deutschland wieder hergestellt werden dürfen. Das sind alles Funktionen, die den anderen Staaten gut anzusehen mögen, der Schweiz aber, wenn sie neutral bleibt will, in keinem Falle. Die genannte Befreiung gibt selber zu, daß vom Standpunkt der Neutralität daran Anstoß genommen werden können.

Ebenso schwere Bedenken erhält das Schweizer Volk gegen den Pakt als solchen, der nach dem einseitigen Urteil der Juristen und Rechtsgelehrten nicht ein Völkerbund, sondern ein Staatenbund ist.

Der demokratische Gedanke, der zur Schaffung der Organisation geführt hat, ist nun in der fertiggestellten Statut sehr wenig vermerkt.

Die Völker, die nun auch Einfluß nehmen müssen auf die auswärtige Politik, werden im Völkerbund nicht wie Völker kommen (Dr. Paul v. Auer). Regierungsräte und Diplomaten werden über ihr Schicksal entscheiden. Von den schönen Grundsätzen, mit denen Wilson in seiner Rede vom Januar 1917 die ganze Menschheit begeisterte, ist im Pariser Friedensvertrag nichts zu finden. Desgleichen ist es den historischen Prinzipien des Friedens entgegen, die der Park in seiner Eröffnung vom 1. August 1917 verkündet hat.

Ein bittere Entwicklung ersah die Völker beim Bekanntwerden des Pariservertrages. Wenn die Stimmung im Schweizervolle weiter geprägt hat, so ist das aus äußerer Gründe hinauszuhören, auf den Einfluß, den der Bundesrat seit Jahresfrist gestellt gemacht hat mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln. Vergessen wir nicht, daß er immer noch mit dem Vollsitztum des 3. August 1914 regiert! Dies trifft insbesondere zu für die Gebietszonen zu Zwecken der Propaganda für den Völkerbund, für welche er von der Bundesversammlung keinen Blümchen will. Eindeutige Kreise behaupten, daß die diesbezüglichen Auswendungen in die Händen dieser Völker nicht leicht gegenwärtig sind.

Herrn Bösch und Rötscher sind in einer staatlichen Entwicklung, deren Ende noch nicht sichtbar ist. Ganz vor circa 10 Jahren haben beide Länder die Revolution aufgehoben. Schwedens politische Partei in östlicher Richtung wird ja bestrebt, Frankreich könnte ebenfalls auch allein sich sein Recht verhelfen. Ähnlich entsteht das „Berliner Tageblatt“, daß die Konferenz von Spa überflüssig sei, wenn die deutschen Minister dort ebenfalls zu sagen hätten wie z. B. in Versailles. Denfalls wird Spa wieder eine weitere Gruppe werden auf deutlich vollen Pfad, an dessen Ende es einen idealen Friedenszustand geben soll.

In Italien ist am Donnerstag die Kommission wieder eröffnet worden. Zwei Tage vorher noch hatte es den Anschein, als werde dieses Schauspiel auf dem Monte Citorio inoffiziell stattfinden, als der Sanz Mittag unverhohlen schien. Die italienische Volkspartei, die zweitstärkste Partei der Kammer, hatte dem Ministerpräsidenten den Kampf angesetzt und jede fernerne Mitarbeit verweigert. Es ist nicht leicht zu verstehen, in welcher Richtung die Völker sich auf den Pfad stellen werden.

Der Weitritt zum Völkerbund ist für die Schweiz eher eine Warnung als ein Vorbild.

in zu bedeuten haben. Außerdem wird sie mit Übertreibungen erleben und bittere Enttäuschungen. Man kann das sehen, wenn man in einem Committee eine eigene Meinung vertreten will! So wird es der Schweiz ergehen.

Vergessen wir nicht, daß die Versammlung die einzige Befürde ist im Völkerbund, in welcher die Schweiz Auftritt hat.

Spanien, das im Norden vertreten ist, hat sich bereits die Stimme von Peru verschafft, weil es in einer Streitfrage zwischen Brasilien einerseits und Chile nach Peru andererseits die Interessen des letzteren zu wahren versucht hat. Spanien war einstens die erste europäische Großmacht und steht jetzt noch internationale Pflicht. Sein Bild ruht gegenwärtig auf Maroto.

Hollands Bild auf eine ebenso glänzende Periode seiner Geschichte zurück. Und heute sind seine Vertreter im Großen Ozean noch ein vierstätigtes von der Größe des Weltkörpers.

Schweden und Norwegen sind in einer staatlichen Entwicklung, deren Ende noch nicht sichtbar ist. Ganz vor circa 10 Jahren haben beide Länder die Revolution aufgehoben. Schwedens politische Partei in östlicher Richtung wird ja bestrebt,

Diese Völker alle dem Völkerbund beiwohnen, ist sehr natürlich und für die betreffenden eigentlich präzise, weil ja alle internationalen Pläne in ihrer Politik haben. Sie verfolgen das Objekt deßen, was die Schweiz durch ihre Neutralität.

Der Weitritt zum Völkerbund ist für die Schweiz eher eine Warnung als ein Vorbild.

Wochenrundschau

Von die Geschehnisse der Woche zu streifen müssen wir unseren Blick hinauf nach Frankreich, wo die Streikwelle, die Europa befreut, während einiger Tagen so hoch ging, daß sie eine ernsthafte Gefährdung des wirtschaftlichen Lebens zu werden drohte. Wenn auch trotz des Generalstreiks der Eisenbahnen der Verkehr teilweise aufrecht erhalten werden konnte, war und ist die Lage doch insofern kritisch, als den streikenden Eisenbahnen die Grubenarbeiter, Seeleute und Dokarbeiter zu Hilfe kamen und ebenfalls zu feiern begannen.

Zwar hat die Agentur Havas schon am zweiten Streiktag weitbahn, daß der Streik unmittelbar vor dem Scheitern steht; leider ließ der Bunsch der regierungsfreundlichen Frau Havas bisher unerfüllt, denn wenn auch die Arbeit an einigen Orten wieder aufgenommen wurde, so bricht der Streik insofern kritisch, als den streikenden Eisenbahnen die Grubenarbeiter, Seeleute und Dokarbeiter zu Hilfe kamen und ebenfalls zu feiern begannen.

Zwar hat die Agentur Havas schon am zweiten Streiktag weitbahn, daß der Streit unmittelbar vor dem Scheitern steht; leider ließ der Bunsch der regierungsfreundlichen Frau Havas bisher unerfüllt, denn wenn auch die Arbeit an einigen Orten wieder aufgenommen wurde, so bricht der Streik insofern kritisch, als den streikenden Eisenbahnen die Grubenarbeiter, Seeleute und Dokarbeiter zu Hilfe kamen und ebenfalls zu feiern begannen.

Anfangs solcher Zustände ist die Politik Mittag, die auf die Völkerverbündung und den Wiederaufbau Europas ausgeht, die gegebenen und einzige mögliche. Das italienische Volk verbündet besteht den Schritt, den es im Mai 1915 getan hat und betrachtet den Krieg als die Ursache aller gekrönter Niederlagen.

Die Streiks greifen wie eine Seuche um sich, in vielen Betrieben herrscht totale Anarchie, die Unruhen in den Städten, die aus sozialistischer Unzufriedenheit zurückzuführen sind, sind ein Gradmesser für die Radikalisierung der Massen. Aber auch auf dem Lande geht es;

die Bauern fordern die Aufstellung der Parteidien und sozialistischen sich vielfach gewaltsam des unbekannten Grundbesitzes.

Anfangs solcher Zustände ist die Politik Mittag, die auf die Völkerverbündung und den Wiederaufbau Europas ausgeht, die gegebenen und einzige mögliche.

Das italienische Volk verbündet besteht den Schritt, den es im Mai 1915 getan hat und betrachtet den Krieg als die Ursache aller gekrönter Niederlagen.

Insertionspreise

Zeitung	Preis	Zeitung	Preis
Zeitung	20	Zeitung	20
Zeitung	10	Zeitung	10
Zeitung	5	Zeitung	5
Zeitung	10	Zeitung	10

Samstag, den 8. Mai 1920.

Samstag, den 8. Mai

unterschreiben. Und doch wird man ihn unterschreiben müssen, denn „gewaltig wütet die Notwendigkeit“. Nur einen Trost hat man den Ungarn gegeben: den Appell an den Völkerbundrat...

Und nun noch einen Blick im Schweizerland herum. Da ist es die eine große Frage, die zu Stadt und Land, an den Ufern des Lemansees wie im Tal der Rhone, am Bodan und an den Hängen der Appenzeller Berge, dort wo die Neuz entsteigt und die Ruote durch die Biejen rinn, besprochen wird, die entscheidungsschwere Frage, die unter aller großen Aufregen ist: sollen wir am 16. Mai ein Ja oder Nein in die Urne legen? Von den extremen Sozialisten abgesehen, ist es bei allen, die über diese Frage nachdenken, dass sie die gegenwärtige und Zukunft unseres Volkes bedeutungsvolle Frage reden oder schreiben, in Versammlungen oder in kleinen Kreise dazu Stellung nehmen, die offen eingestandene oder heimlich genährte Sorge ums Vaterland, die Liebe zu unserer alten Mutter Helvetia, die den einen zum Freund, den anderen zum Gegner des Eintritts der Schweiz in den Völkerbund macht. Das Wahl unserer Heimat ruft die Begeisterung auf den Plan, vor allem jene Männer, die in erster Linie für die Geschichte unseres Vaterlandes verantwortlich sind, die Bundesräte und die Mitglieder der Bundesversammlung. Ob sie nun für oder gegen den Völkerbund reden: sie tun es im Bewusstsein ihrer hohen Verantwortung. Und wenn man im Bundeshaus zu Bern nur bejubigen darf, dass dem 16. Mai entgegenstellt und alle möglichen Eventualitäten erwähnt, so sollen sich darob auch diejenigen nicht freuen, die einen negativen Entscheid des Schweizerbundes befürchten. Andererseits sollten sich die Freunde des Völkerbundes hütten, über diejenigen den Stab zu brechen, die für den Verfall nicht das nötige Vertrauen aufbringen können, mögen nur die Gründe ihrer Stellungnahme rein nationaler Natur sein oder dabei auch die Sympathie für das unterlegende deutsche Volk und seine entthronen Führer oder auch die Furcht vor der Freimaurerei eine Rolle spielen. In letzter Linie ist die Stellungnahme zum Völkerbund eine Sache des Vertrauens. Wer dieses Vertrauen aufbringt, soll Zukunftsglauben an die Entwicklung des Völkerbundes haben, wird dafür sein, dass auch die Schweiz an der hechten Aufgabe, wie Solidarität der Völker herbeizuführen, mitwirkt. Wer überzeugt ist, dass der Völkerbund die einander widerstreitenden Interessen nicht überbrücken und die Rivalitäten nicht beheften kann, dass der Beitritt der Schweiz von den übelsten Folgen begleitet sein wird, wird Nein stimmen. Mögen nun alle, ob sie für oder gegen den Eintritt sind, sich dessen bewusst sein, dass der 16. Mai ein Schicksalstag unseres Volkes sein wird, und dass deshalb jeder die Pflicht hat, die Gründe dafür und dagegen genau abzuwägen.

Warum hat das der "Bund" getan? Gegenüber, weil zwei Aussänder im Berner Oberland nicht nur in der Presse und in Versammlungen, sondern in der Volksschule für den Völkerbund Propaganda machen?

Wenn es dem katholischen Zürcher Victor Collas, verfugt sehr soll, in Sachen Völkerbund seine Meinung zu sagen, warum ist es den Jüden und Freimaurern Broda und Kollschot gestattet, in Talerläden bis in die Schule hinein die Kinder für den Völkerbund zu bearbeiten? Von den Freien gar nicht zu reden?

Ausland

Bor der Konferenz in Spa. Berlin, 7. Mai. ag. (Wolff.) Wie der "Berliner Tatalanzeiger" berichtet, wird die deutsche Abordnung nach Spa auch eine Anzahl Finanzverständiger umfassen, unter ihnen auch Dornburg.

Dr. sel. 7. Mai. ag. (Habas.) Man versteht, dass deutscherseits an der Konferenz von Spa teilnehmen werden: Reichskanzler Müller, von Simson vom Auswärtigen Amt und eine Persönlichkeit der Finanzwelt, entweder Bartho von Hamburg oder Welzsch von der Dresdenner Bank.

Der deutsche Geschäftsträger bei Millerand. Paris, 7. Mai. ag. (Habas.) Der deutsche Geschäftsträger Mayer hatte gestern vormittag Ministerpräsident Millerand einen Besuch ab und zeigte ihm an, dass in den nächsten Tagen die deutschen Sachverständigen in Paris eintreffen werden, die mit den französischen Sachverständigen über die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern beraten sollen. Er fügte bei, dass seine Regierung diesem Meilenzauschluss günstig entgegen sehe.

Der Sozialist Thomas in Berlin. Berlin, 7. Mai. ag. (Wolff.) Der französische Sozialist Albert Thomas traf gestern in Berlin ein. Er wird mit den deutschen Sozialisten und den Gewerkschaftsführern in Verbindung treten, um mit ihnen über Arbeitertagen zu beraten.

Zum Frieden mit Ungarn. Budapest, 7. Mai. ag. (M. C. B.) Zur Antwort des Obersten Rates auf die ungarische Friedensdelegation schreibt der "Petőfi Lloyd", da die Entscheidung den schlimmsten Erwartungen entspreche. In das Urteil, das gegen Ungarn gefällt sei, könne sich das Raibl niemals schicken. Dieser Vertrag, der eine durch Nachkriegsverluste geschaffene Staatsheit zerstören sollte, werde nie und nimmer verwirklicht werden, denn seine Durchführung sei menschlichen Wollen und können entrückt. Auch "Uj Nemzedék" sagt, dieser Vertrag könne niemals von einem Ungarn unterschrieben werden.

Italienisch-jugoslavische Verhandlungen. Mailand, 7. Mai. ag. Der "Secolo" verneint aus Rom, dass der Minister des Innern, Scialoja, gestern eben nach Palermo verreist ist, um mit den jugoslawischen Delegierten zusammenzutreffen. Die erste Zusammenkunft wird wahrscheinlich heute abend stattfinden.

Die "Tribuna" sagt, dass die Unterredungen mit Iombitisch und Boskovic so rasch geführt werden, dass am Sonntag die endgültigen Vereinbarungen über das direkte Abkommen beendet und die Unterhandlungen geschlossen werden können.

Die Fortdauer kommunistischer Bergarbeiter. Triest, 7. Mai. ag. (Wolff.) Die Fortdauer der kommunistischen Bergarbeiter Sachsen werden immer phantastischer. Verantwortbar war tatsächlich am 1. Mai eine Bezahl-

lung von 45 bis 55 Mark für die siebenstündige Arbeitszeit, einschließlich Ein- und Ausfahrt, jetzt wird ohne Bedrückung der tatsächlichen Vereinbarung die sechsstündige Schicht verlangt, einschließlich Ein- und Ausfahrt, also eine wirkliche Arbeitszeit von 4½ Stunden. Für diese sollen bezahlt werden: von die 16 Jahre alten Arbeiter 35 Mark, an die 21 Jahre alten Arbeiter 60 Mark und wenn zwei Kinder vorhanden sind 75 Mark, außerdem noch die bekannten Lebensmittelzulagen und jährlich 70 Rentner pro Stroh zum Preis von 55 Pfennig pro Rentner.

Vissolati gestorben. Mailand, 7. Mai. ag. An den Folgen einer Operation ist gestern in Rom Leonida Vissolati gestorben. Sein Zustand hatte sich in den letzten Tagen merklich gebessert, worauf aber dann ein plötzlicher Untergang eintrat.

Der Gesundheitszustand Lloyd Georges. London, 7. Mai. ag. (Habas.) Da sich der Gesundheitszustand Lloyd Georges wesentlich gebessert hat, erwarten man, dass er in der nächsten Woche nach London zurückkehren wird.

Ein Zusammentost in Trieste. Mailand, 7. Mai. ag. Nach einem Telegramm des "Corriere della Sera" aus Triest kam es gestern nachmittag zu einem Zusammentost zwischen Garabini und Artigli der Garnison von Trieste. Zwei Garabini wurden getötet und zwei andere schwer verletzt. Drei Artigli und ein Leutnant sind schwer verletzt und befinden sich in bedeutschem Zustand. Bei den Kampfen stand auch ein Bürger den Tod. Der Anstift war entstanden, weil ein Detachement von 400 Garabini beschlossen hatte, Trieste zu verlassen.

Der Streik in Frankreich.

Paris, 7. Mai. ag. (Habas.) Im Eisenbahnerstreik sind keine wesentlichen Rendungen eingetreten. Im Eisenbahnerstreik ist eine allgemeine Besserung eingetreten. Trotz dem Ablaufen der C. G. T. und der Union der Metallarbeitergewerkschaften haben die streitenden Metallarbeiter geschlossen, sich nicht mit einem Proteststreik von 24 Stunden zu begnügen. Heute morgen soll der unbefristete Streik erklungen werden. Der endgültige Belegschaft wird im Laufe des Tages bekannt geben werden.

Am Donnerstag hat sich die Streikbewegung insgesamt aufgelöst, als die Vergleiche des Bedens von Lyon den am Dienstag von der Gewerkschaft erklärten Streitvertrag ratifiziert haben. Dieser Vertrag, der eine durch Nachkriegsverluste geschaffene Staatsheit zertifizieren sollte, werde nie und nimmer verwirklicht werden, denn seine Durchführung sei menschlichen Wollen und können entrückt. Auch "Uj Nemzedék" sagt, dieser Vertrag könne niemals von einem Ungarn unterschrieben werden.

Die Italienisch-jugoslavische Verhandlungen. Mailand, 7. Mai. ag. Der "Secolo" verneint aus Rom, dass der Minister des Innern, Scialoja, gestern eben nach Palermo verreist ist, um mit den jugoslawischen Delegierten zusammenzutreffen. Die erste Zusammenkunft wird wahrscheinlich heute abend stattfinden.

Die "Tribuna" sagt, dass die Unterredungen mit Iombitisch und Boskovic so rasch geführt werden, dass am Sonntag die endgültigen Vereinbarungen über das direkte Abkommen beendet und die Unterhandlungen geschlossen werden können.

Die Fortdauer kommunistischer Bergarbeiter. Triest, 7. Mai. ag. (Wolff.) Die Fortdauer der kommunistischen Bergarbeiter Sachsen werden immer phantastischer. Verantwortbar war tatsächlich am 1. Mai eine Bezahl-

ung zu bezahlen, wie es die Mobilisierten in Kriegszeiten taten. Dank dieser neuen Tatsachen hat sich die Regierung vom Ausbruch des Streites an in der Lage befunden, die Aufrichterhaltung des nationalen Lebens zu sichern.

Paris, 7. Mai. ag. (Habas.) Die Mobilmachungen von heute morgen aus der Pariser Gegend besagen, dass der Generalstreik der Metallarbeiter nur partiell ist. In Billancourt, Suresnes und Puteaux herrscht völlige Ruhe und Ordnung. Die am meisten betroffenen Betriebe arbeiten mit der Hälfte des Personals. Ausschreitungen und Versuche hierzu sind nicht zu melden. Es besteht ein beschränkter Ordnungsdienst. Auf Montag ist eine Versetzung zu erwarten, wenn die Arbeitschaft der extremistischen Agitation widersteht. Man hält allgemein dafür, dass der Streik sich nicht weiter ausdehnen und die Arbeit am Montag wieder normal aufgenommen werden wird.

Schweiz

Ein Aufruf des Bundesrates. Bern, 7. d. ag. Der Bundesrat hat heute den Tag zu einer Versammlung für den Beitritt der Schweiz zum Völkerbund festgesetzt. Der Aufruf wird der Presse Anfang nächster Woche zur Verfügung gestellt.

Für den Völkerbund. St. Gallen, 7. Mai. ag. Die jüngstgründige Partei der Stadt St. Gallen nahm nach einem Referat von Dr. Wyler einstimmig eine Resolution zu Gunsten des Völkerbundes an.

Vergütung des Bundes an die Gemeinden. Bern, 7. Mai. ag. Der Bundesrat hat einen Beschluss gefasst über die Vergütung des Bundes an die Gemeinden für die Mobilisierungs-Versorgung. Die Gemeinden erhalten für die Mannschafts-Kostesportion für 2.200. Der Vergütungsansatz für die von den Gemeinden geleistete Futteration für Pferde und Maultiere wird erst später festgestellt.

Kanton Freiburg

Bei-Session des Grossen Rates.

Sitzung vom Freitag, den 7. Mai.

Zu Beginn der Sitzung begrüßt Herr Staatsratspräsident, G. Savoie, im Namen der Regierung die Wahl von M. Marius Besson zum Bischof der Diözese Lausanne-Gev. Die Bestätigung unseres Namens ist hochfreud über die Nachricht, denn wir haben die Schönheit, dass die Leitung der Diözese geschickte Hände übertraut worden ist, einem Priester von hoher Kultur, dessen herausragende Eigenschaften auch in anderen Kantonen hoch geschätzt wurden. (Beifall auf allen Bänken!)

Präsident Granbaut dem Staatsrat für die frohe Botschaft und ist überzeugt, dass die Ernennung vom ganzen Volke mit Freude und Dankbarkeit begrüßt wird. Das Bureau des Grossen Rates wird sich übereinstimmung zum Gewidmeten begeben, um ihm die Glückwünsche und Bildung des Freiburger Volkes und seiner Behörden zu überbringen.

Der Grosser Rat geht sodann zum Rechenschaftsbericht des Departementes des Innern und der Landwirtschaft über.

Der Referent, Alt-Nationalrat E. Schill, macht einige Bemerkungen hinsichtlich der Bleibeposition und der übertriebenen Landespolitisierung. Der letztere sollte durch ein staatsrätliches Reglement entgegengearbeitet werden. Es wird gesagt, dass die Maßnahmen sich nur deshalb nicht ganz bewährt haben, weil keine gesetzte landwirtschaftliche

Prävention hat (Bleibeposition) ausgesprochen. Es ist eine allenfalls für ein Bürgerliches Gelehrte passende Formel gebracht worden. Es müsste ihnen in erster Linie der Grundsatz eingeprägt werden, dass sie nicht der Verbindung eines andern Lebens, an das ihrige auch die Verantwortlichkeit für dieses andre Leben auf sich nehmen, dass sie nicht nur die "Herren", sondern auch die Liebenden sein sollen, nicht als Egoisten, sondern "wie Christus seine Kirche liebt", und er hat sie zum Taufen nicht zum Untergang gebracht. Das versprechende "Ja" des Brüderlings vor dem Traualtar müsste auch nach dieser Richtung gehalten und die bisher verschlossene Vermählung in der ganzen Schweiz ihm eben so klar sein Verantwortlichkeit für das hier zitierte Wort vom Ehemännerseins.

Würden diese Fragen in dem Gruss, der Ihnen gebührt, mit den jungen Leuten erörtert, so würde dadurch nicht alles beispielhafte Gründ aus der Welt gehoben, aber doch nicht die Erinnerung, nicht Überlegung, nicht Zurückhaltung auf beiden Seiten aufzuzeigen können. Berufsberatung in diesem noch viel höhern als dem gewöhnlichen Sinn des Wortes ist eine Pflicht, der sich die Eltern nicht entziehen können, ohne Söhne und Töchter großen Entwicklungen und vielen Leid auszusetzen. Und auf die Spätschulzeit, die sie das tun wollen, müssten doch wohl die Mütter zu einem ersten ein-einfaches, ernstes "Nein" antworten.

Dr. Gross: Ja, das wichtigste Prinzip, das verwerfen darf. So aber Prinzip in die Verfassung zu bringen.

Nachdem noch Dr. B. und Dr. B. B. das Majoratsrecht, die einheitliche Weisheit, die eine Bedingung

die Mobilisierten in dieser neuen Zeit vom Ausdruck des befunden, die Aufnahmen Leben zu...
Gavas.) Die Meinung aus der Partei Generalstreit, der soll ist. In Villeneuve besteht völlig am meisten betroffener Hölle des Verlusts Versuche hiezu besteht ein beschäftsigt Montag ist eine am die Arbeitschaft von wiederein. Man der Streik sich nicht Arbeit am Montag machen werden will.

ates. Bei n. 7. d. heute den Text zu zweiter Wahl für den Völkerbund festgesetzter Prozeß Anfang gestellt. Et. Gallo, linzige Partei der nach einem Referat eine Resolution zu-

an die Gemeinden.

er Untersatz hat die Vergütung der Gemeinden für die Mobilisierung erheblich erhöht für die von Befreiung für erst später fest-

Freiburg

Großen Rates.

den 7. Mai.

ing begrüßt Herrn G. Savoie, die Wahl von zum Bischof der Bevölkerung un-

ent über die Nach-

Gewissheit, daß die die Hände anwerben, die Eigenschaften hoch gewertet wurden!)

dem Staatenrat ist überzeugt, daß mit Freude wird.

en Rates wird sich ebenso begaben, um die Huldigung des einer Behörden zu

dann zum Rechtemtes des In-

onrat. Sie will, in hinsichtlich der vertriebenen Länd-

s für ein Bürger-

Formal gebracht in erster Linie werden, daß sie dies eindringlich verlangt, die Berant- lehen auf sich die "Herren", son-

nen sollen, nicht als etwas seine Kirche Dasein, nicht zum versprechende "Ja".

Erneuerung der Verfaßung und einen Versuch, den Volksentscheid zu modifi-

zieren. Wir haben über hier höchstens das Recht, reaktionelle Aenderungen zu treffen.

Der Große Rat im Antrag Grand eine springende Aenderung der Verfaßung und einen Versuch, den Volksentscheid zu modifi-

zieren. Das ist alles bezügliche ist, aber doch mehr noch viel höheres des Wortes ist es nicht entziehen

einer großen Ent- eid auszusehen, ob die das tun müsse. "Nein" zu den

Abteilungen zu deren Bedienung vorhanden waren. In einer Diskussion betreffend die Kornpflanzung und Gemüsegärten vertritt man allgemein die Ansicht, es sei zum Zwecke einer guten Ernährung und im Interesse des Landes der Getreidebau wie zur Kriegszeit auch fernehin möglichst beizubehalten.

Nach Annahme dieses Nischenamtsberichtes wird auch die Rechnung der Staatsanstalt ge- nehmigt.

Es folgt hierauf die Bekämpfung des neu- gewählten Großrates Hrn. Oberstl. Guille- met von Boll.

Vorlage eines Beschlusses betr. die Revision der Kantonsverfassung.

Berichtsteller Hob. Weid referiert über die Abstimmung vom 18. April 1919, die einstimmig gutgeheissen wird. Es gibt dann einen Überblick über die Vorlage und bezeichnet den Vorsitz, der einzuschlagen ist, damit die erwiderte Verfassung bereits bei den Wahlen von 1921 zur Verwendung gelangen kann.

Mr. Justizdirektor Perrier gibt im Namen der Regierung diesbezügliche Befreiungen ab. Da es sich nur um eine formelle Verfassungsänderung im Sinne des Volksentscheides vom 18. April handelt, werden die meistens Punkte ohne Widerspruch angenommen, so die Bestimmungen über das Gehege- reserndium (Art. 28bis) und die Gesetzesinitia- tive (Art. 28ter). Die nächste Form der Aus- übung der Volksrechte, sowie diesbezügliche Fristen werden dann in einem Spezialgesetz geregelt (Art. 28quater).

Zu einer längeren Diskussion, beziehbar zu einer Erregung der Gewinner führt der Artikel über die Volkswahl der Regierung.

Mr. Grand stellt den Antrag, daß ausdrücklich bestimmt werde, die Wahl des Staats- rats erfolge nach dem System des Majorizes, denn dies war die allgemeine Aussicht bei jener Abstimmung.

Mr. Hob. Weid und Mr. Perrier sind anfänglich der Ansicht, daß dies sich von selbst ergebe, indem ja overall der Majoriz galt, was nichts anderes bestimmt sei. Bei der Wahl des Grossen Rates werde ausdrücklich und einzige der Proporz vorgezogen.

Mr. Dupraz erklärt, es sei nicht im Willen des Volkes gelungen gewesen, dies zu bestimmen, da es nur allgemein die Volkswahl beschlossen, aber über die näheren Modalitäten der Wahl keine Lösung treffen wollte.

Mr. G. auf und erinnert daran, daß es damals in der Diskussion im Grossen Rat ausdrücklich gesagt worden und nur unter dieser Bedingung eine Mehrheit hinzugewonnen war.

Diese Aussicht bestätigt auch Mr. Perri- er, daron gebe es keinen Zweifel. Die Ausführungen des Hrn. Dupraz veranlassen ihn nun doch dem Antrage Grand zugunsten zu nehmen, hemmt man nicht mehr anders interpretieren könnte. Es handelt sich einfach um eine loyale Auslegung des Beschlusses des Grossen Rates.

Die Herren Glässer und Gutteneck können ebenfalls nur erklären, daß die einheitliche Aussicht des Grossen Rates wie der Kommission deshalb gelingt, die Wahl habe nach Majoriz stattgefunden.

Mr. Dupraz findet überhaupt diese Be- stimmung als zu wenig wichtig, um in die Verfassung aufgenommen zu werden, wohin nur die rohzähligen Prinzipien gehören.

Mr. G. steht im Antrag Grand eine springende Aenderung der Verfassung und einen Versuch, den Volksentscheid zu modifi- zieren. Wir haben über hier höchstens das Recht, reaktionelle Aenderungen zu treffen. Der Große Rat sieht nicht auszusprechen über die Wahlart des Staates, wie er sich auch vor der Volksabstimmung nicht ausgesprochen hat. (Zwischenrufe: Doch, er hat sich noch nicht mehr anders interpretieren könnte.) Es ist möglich, daß man diese Frage noch nach Majoriz oder Proporz das wird sich dann später ergeben. Es stellt Gegen- entrag zum Antrag Grand.

Mr. Perrier zollt der Anerkennung des Herrn Glässer Anerkennung, bis er durch das Zugeständnis des hohen Tambourhofs gezeigt. Man braucht nicht Lust zu haben, die Minorität werde keine Befreiung erhalten, denn man habe damit in den letzten Jahren nur gute Erfahrungen gemacht.

Mr. Gutteneck: So gut, wie bei allen anderen Wahlen, z. B. den Gerichten, das Majorisverfahren ist, kommt es auch hier ein- zig in Frage, wenn nichts anderes gefragt ist.

Mr. Hob. Weid: Bischof wurde der Staatsrat vom Grossen Rat nach Majoriz gewählt. Eine Aenderung tritt nur insofern ein, als das Volk an die Stelle des Grossen Rates tritt. Der Wahlausitus aber bleibt der gleiche. Die Frage ist zu wichtig, als daß es durch eins loches Ge- setz geregt werden dürfe, wie Herr Dupraz meint.

Mr. G. Groh: Ja, das Wahlausfahren ist ein wichtiges Prinzip, das nur vom Volke bestimmt werden darf. So aber führen wir ein neues Prinzip in die Verfassung ein, ohne daß Volk zu befragen.

Nachdem noch Mr. Hob. Weid, Mr. Perrier und Mr. Gutteneck darauf erinnert haben, daß die Majorizwahl die seßhaften und einheimische Wählern des Grossen Rates, was wird eine Bedingung zur Anerkennung der Novi-

sion hilft, wird zur Abstimmung gebracht. Antrag Grand wird mit 48 gegen 17 Stimmen angenommen.

Eine erodiertenrechte Neuerung der Vor- lage bedeutet auch die Bestimmung, daß der Große Rat in Zukunft jährlich drei ordentliche Sessonen abhalten soll, wovon die neu eingeführte je am ersten Dienstag des Januar in eine für die Vertreter des Landes besonderer günstige Zeit fällt.

Mr. Glässer nimmt Notiz von den Ver- sicherungen des Hrn. Staatsrat Perrier, daß man die Vorarbeiten zu den entsprechenden Einführungsgesetzen beschleunigen werde, um die Wahlen von 1921 nach dem neuen System vornehmen zu können.

Hierauf wird die Vorlage der Verfassungs- revision in erster Lesung angenommen.

Nach längerer Rede und Gegenrede, ob nach Verfassung eine zweite Lesung innerhalb der gleichen Session stattzufinden habe, wird auf Antrag B. R. Tisch hin mit 46 gegen 6 Stimmen beschlossen, nächste Woche eine zweite Lesung der Vorlage vorzunehmen.

Konservative Volkspartei Deutsch- freiburgs.

Sonntag, den 9. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Gschäft zur "Taverne" in Tiefenbach.

Delegiertenversammlung.

Tiefenbach:

1. Präsidial;
2. Ausschreibung eines Kandidaten für die Er- jahrszeit in dem Grossen Rat an Stelle des Hrn. Joseph Dongo felig;

3. Stellungnahme zum Völkerbund.

Referent: Herr J. Wasser, Grundbuch- verwalter, Tiefenbach.

Korreferent: H. H. Dr. J. Wolf, Universitätsprofessor, Freiburg.

Freie Diskussion so weit noch Zeit zur Verfügung steht. Alle Mitglieder der Volkspartei und auch andere stimmberechtigte Bürger werden zu den Referaten zugelassen, soweit die zur Vergütung stehenden Männer- leuten ausreichen.

Volksverbandsversammlung in Freiburg

Montag, den 10. Mai, abends 8 Uhr, im Kornhausaal.

Referent: Herr Georg Baumberger, Nationalrat, Zürich.

Korreferent: H. H. Dr. J. Wolf, Univ.-Prof., Freiburg.

Den Vorträgen folgt eine freie Aussprache. (Siehe Infraat.)

Bözingen

(Korr.) Letzten Sonntag wurde in Bözingen eine Sektion der Kranken- kasse gegründet. Die Koncordia ist heute eine der am besten ausgebauten Krankenkassen der Schweiz. Sie zählt über 100 Sillionen mit über 16,000 Mit- gliedern. Die Koncordia führt den Titel des Schweizer Kathol. Volksvereins, der durch ihre charitative soziale Arbeit praktisch ergänzt wird. — Wenn auch der blühende Rat mit Macht in die herzliche Fröhlingspracht hinauslaute, sandten sich doch eine schone Anzahl zur Gründungsversammlung ein. Herr Stadtrat Baur von Burgdorf sprach ein sachliches Wort über Entschließung, Zwieg, Vortriebs und Gründung der Koncordia. Die Krankenversicherung ist eine der schönsten Blumen im Garten der Gemeinnützigkeit. Sie ist eine Sicherung im besten Sinn des Wortes.

Der Verfasser zieht eine Prämie und erhält dadurch das Unterhaltungsrecht im Krankenhaus. — Arbeiter und Angestellte, die auf ihren täglichen Verdienst angewiesen sind und im Falle von Arbeitsunfähigkeit ihren Gehalt nicht beziehen, haben in erster Linie ein Interesse an einer Krankenversicherung. Über auch der im seine rechtliche Einholung kämpfende Mittelstand hat ein Interesse. Denn wie der Arbeiter und der Angestellte schöpft auch er in den Tagen der Krankheit aus der Kasse die Mittel zur Erhaltung für sich und seine Familie. Und der Reiche schöpft eine ruhigste, edle Gesinnung, wenn er dieses großartige Werk sozialer Gemeinnützigkeit durch seine Mitgliedschaft unterstützen und fördern hilft. Alle sollen einer guten Kranken- kasse beitreten. Hier gilt der Wechselspruch: "Einer für alle, alle für einen".

Wo soll man sich versichern lassen? In einer guten katholischen Krankenkasse. Schon seit Jahren bestand ein Verbund, Katholische Krankenkasse der Schweiz". Der Großteil des Zusammenschlusses zu einer Kasse gewann allmählich die Oberhand. 1918 wurde der neue Verbund gegründet und ihm der Name Koncordia-Vertrag beigelegt zur Andeutung, daß man da wo es gilt, für Rot und Krankheit einiges tun soll. Die Koncordia nimmt ohne Unterschied Männer und Frauen in die Kasse auf.

Als Perle der Versicherung ist ihr die Kinder- versicherung beigelegt worden. (Sie versichert ihre Mitglieder für ein tägliches Krankengeld, Krankenzusage, Wochenerinnerung und Stillgeld. Eine Ablesung für Urtat schafft auch gegen Schadensfolgen plötzlich eintretender Mitgliedschaften. Bei Lebzeit wird an die hinterbliebenen ohne weitere Prämie ein Sterbegeld aus-

bezahlt. Mit einer kurzen Orientierung über die innere Organisation der Koncordia schloss Herr Stadtrat Baur seine Karten ausführbar. An der darauffolgenden Diskussion beteiligte sich H. H. Dr. Walter Roth. Er vertritt das Prinzip: solle sollen sich in einer guten Krankenkasse versichern und so vorzugsweise die Tage der Strafe. Mr. Lohr (Schweiz), Vertreter der Bezirkskrankenkasse, würde eine Verschmelzung der Krankenkasse des Seesbezirkes mit der Koncordia sehr begrüßen; denn je ausgedehnter eine Krankenkasse ist und je größer ihre Mitgliederzahl, desto kostengünstiger ist sie. Solche Fusionen sind bereits mehrere abgeschlossen worden. Herr Urscheller, der viel verdient und ehrige Förderer der Koncordia, nahm hierauf die Gründung der Sek- tion Bözingen vor, die bereits 55 Mitglieder

zählt.

Der Friedensvertrag mit der Türkei.

Paris, 7. Mai, ag. (Korr.) Der Friedens- vertrag mit der Türkei wird Dienstag, den 11. Mai, 4 Uhr nachmittags, im Ehrensaal des Ministeriums des Außen in der türkischen Delegation übergeben werden.

Eine Manifest des Präsidenten Carranza.

Mexico, 8. Mai, ag. (Korr.) In einem Manifest gibt Präsident Carranza seine Besichtigung der Krankenkasse des Senats mit der Koncordia sehr begrüßt; denn je ausgedehnter eine Krankenkasse ist und je größer ihre Mitgliederzahl, desto kostengünstiger ist sie. Solche Fusionen sind bereits mehrere abgeschlossen worden. Herr Urscheller, der viel verdient und ehrige Förderer der Koncordia, nahm hierauf die Gründung der Sektion Bözingen vor, die bereits 55 Mitglieder

Kornino, 8. Mai, ag. (Lit. P. B.) Die Wahlen für die laufende verfassungsbildende Versammlung (Konstituante) haben folgendes ergebnis: 59 christliche Demokrat, 29 demokratische Republikaner, 13 Sozialdemokraten, 6 Juden, 3 Polen, 1 Dämer, 1 partiloser Arbeiter, zusammen 112. Die konstituante wird am 15. Mai eröffnet.

Vom Landesbeirat in der Provinz

Verona.

Mailand, 7. Mai, ag. (Lit. P. B.) Die Wahlen für die laufende verfassungsbildende Versammlung (Konstituante) haben folgendes ergebnis: 59 christliche Demokrat, 29 demokratische Republikaner, 13 Sozialdemokraten, 6 Juden, 3 Polen, 1 Dämer, 1 partiloser Arbeiter, zusammen 112. Die konstituante wird am 15. Mai eröffnet.

Solidaritätskundgebung für die Bauarbeiter

Bern, 7. Mai, ag. Die bernische Studentenschaft hört am Donnerstag Abend in der Aula der Universität Bern ein Referat von Prof. Max Huber über Völkerrecht und Völkerbund an. Die Gründung von Solidaritätskundgebung für die Bauarbeiter verfügen.

Am Sonntag, 8. Mai, 1920, gehen in der Umgebung von Vigasio belagerten die Soldaten ein Landgu, in welchem eine große Menge Vieh, das über drei Tage kein Futter mehr erhalten hatte, erbärmlich hießt. Garabini berichten in das Gut einzudringen, um das Vieh zu bestreuen. Sie wurden von der Menge mit einem schweren Steinwurf erfasst, worauf sie zu den Waffen griffen. In dem daraus folgenden Streit wurden 12 Personen verletzt, zwei tödlich und weitere sechs schwer. Es wurden 90 Verhaftungen vorgenommen. Nach dem Einmarsch von Soldaten konnten die Viehe wieder hergestellt werden. In Villafranca Verona je griffen 2000 Streikende die Beleidigung der Marche, Cenosa an. Zwischen den Garabini und der Menge kam es zu einem Gefecht, bei dem zwei Unteroffiziere, zehn Soldaten und 20 Landarbeiter verletzt wurden. Auch im Gebiet von Lugano kam es zu Unruhen, die aber durch die Truppen beseitigt werden konnten.

Für den Völkerbund.

Bern, 7. Mai, ag. Die bernische Studentenschaft hört am Donnerstag Abend in der Aula der Universität Bern ein Referat von Prof. Max Huber über Völkerrecht und Völkerbund an. Die Gründung von Solidaritätskundgebung für die Bauarbeiter verfügen.

Am Samstag, 8. Mai, ag. Von einer zu einer Solidaritätskundgebung für die Bauarbeiter erneut über die gesetzliche Eheschließung, der vom Sozialistischen Marangoni eingebrochen worden ist. Der Entwurf wurde einer Kommission übertragen.

Am Ende der Sitzung wurde der Tod Bissolati angekündigt, dem der frühere Ministerpräsident Orlando, Ministerpräsident Ritti und Redner aller Parteien ehrende Worte des Andenkens widmeten. In besonderer Weise gebaute Urne des Verstorbenen. Ihre Gründlichkeit habe durch politische Meinungsverschiedenheiten nicht beeinträchtigt werden können.

Protest gegen die Verwendung schwarzer Truppen.

Berlin, 7. Mai, ag. (Wolff.) Die gestrige Beerdigung Reichskanzler der sozialdemokratischen Partei hat während einer Erklärung gegen die Verwendung schwarzer Truppen in Deutschland ausgetragen. Der Entwurf wurde einer Kommission übertragen.

Um Schluss der Sitzung wurde der Tod Bissolati angekündigt, dem der frühere Ministerpräsident Orlando, Ministerpräsident Ritti und Redner aller Parteien ehrende Worte des Andenkens widmeten. In besonderer Weise gebaute Urne des Verstorbenen. Ihre Gründlichkeit habe durch politische Meinungsverschiedenheiten nicht beeinträchtigt werden können.

Die Stimmung in Budapest.

Budapest, 7. Mai, ag. (U. M. B.) Gestern früh sind in allen Häusern Budapests Maueranschläge angebracht, die die Karte des alten und des im Friedensvertrag vorgezeichneten Ungarns darstellen. Darunter steht zu lesen: "Bericht die Hand, die diesen Frieden unterschreibt. Es werden Austritte verhindern". Es werden Austritte verhindern.

</

Todes-Anzeige

Bewohnten, Freunden und Bekannten mögen wir hiermit die schmerliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innig geliebten Gatten, Vater, Bruder, Großvater, Onkel und Cousin.

Herrn

Johann Josef Büchler

von Hetschtern

heute abend, 8 1/2 Uhr, nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohrschön mit den Tröpfchen der heiligen Mission, im Alter von 61 Jahren, zu sich in die ewige Heimat abzuberufen.

Hetschtern, den 6. Mai 1920.

Die liebsten Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt Montag, den 10. Mai, 9 1/2 Uhr, in der Pfarrkirche zu Rechthal.

R. I. P.

Die Alpgenossenschaft Hettentried

schrifft hiermit gizta

50 m³ Sagholt und 10 m³ Bauholz
gelegen in der Seewald bei Schwarzsee, zum Verkauf aus.

Bewerber wollen ihre schriftlichen Eingaben per m³
machen bis zum 20. Mai, an Hrn. Boulanthen,
Wirt, in Hettentried.

Zu verkaufen in Freiburg

wegen Teilung, die

Café-Brasserie „Peier“

Für jede Auskunft wende man sich an Hrn. Delli, in obigem Café. 1725

Dr. Emil Strub

prakt. Arzt, Tafers ist wieder zu sprachen

Kartoffeln

Es werden noch nächsten Dienstag, den 11. Mai, nachmittags in Hödingen, Mittwoch in Glatt und Donnerstag in Schmitten, weiße und rote Kartoffeln angenommen, zu 10–12 Fr. per 100 Kilos.

Unschlagbare vorherige Anmeldung an
Aebischer & Schneuwly, Schmitten.
Telephon 102 und 104.

Läuferschnecken

zu Höchstpreisen, nimmt täglich entgegen
EGGER, Hotel National
Schmitten.

STADTTHEATER

Auf vielseitiges Verlangen

Letzte Sonntags-Vorstellung

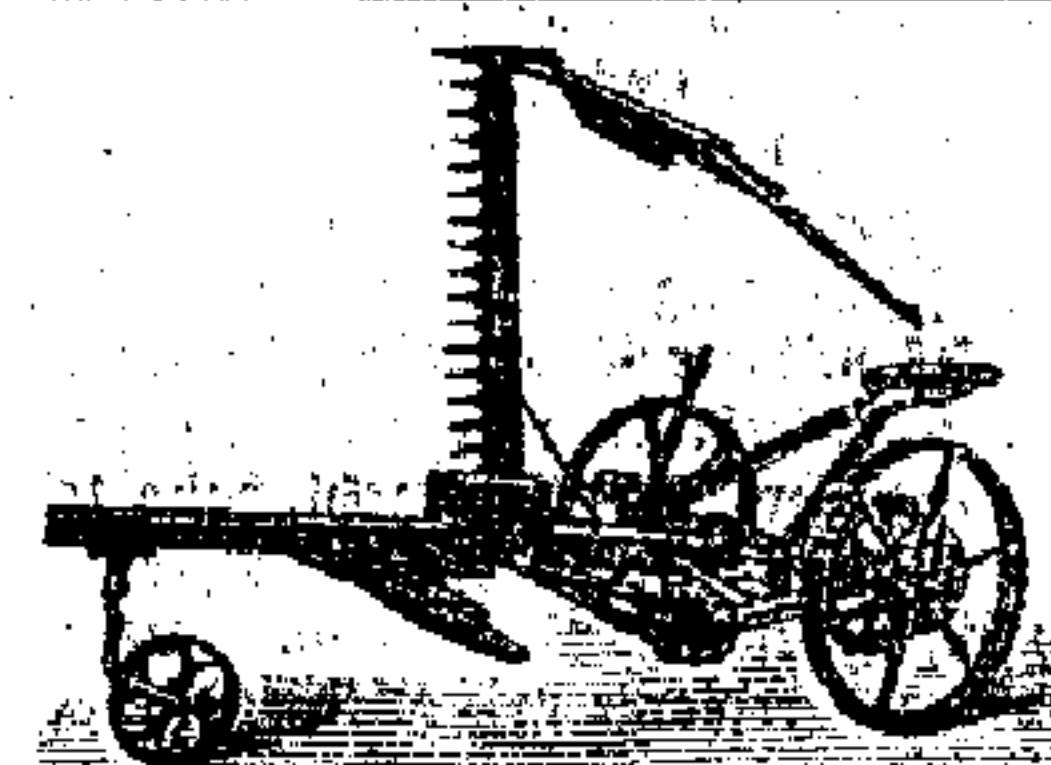
Letzte Sonntags-Vorstellung

Die Dollarprinzessin

Operette in 3 Akten von Leo Fall

Vorverkauf Von der Weid

Maschinenfabrik Albert Stalder, a. s. Oberburg



empfiehlt ihre Spezialitäten in

Mämmaschinen

„STALDER“

in leichtgehender, erstklass. Ausführung

Heuwender

„STALDER“

mit 5 und 6 Gabeln

Schwadenrechen Tiefenchnittbalken Getreidemähapparate

Ausstellungen Mailand und Turin: GRAND PRIX. 1612
Schweizer Landwirtschaftliche Ausstellung in Lausanne: Ehrendiplom.
Sofortige Lieferung. — Garantie — Man verlange Prospekte.



Ankauf von Hyp.
TITELN

ersten, zweiten und dritten
Ranges
Postfach 12090 Freiburg

Zu verkaufen

in Lebewil bei Freiburg,
ein sehr gutes

Landgut

von 15 Hectaren.
Auskunft erteilt Hr.
Fischer und Thalmann,
Remundgasse 2, Frei-
burg. 1616

Zu verkaufen

ein gutes

Heimwesen

von 68 Hectaren.
Sich zu wenden an
Herrn Oberholz, in Matzen.

Zu verpachten

per sofort in Freiburg

Heimwesen

von circa 12 Hectaren,
Bauhaus, Scheune, Stallung,
Garten usw. Die
Haublumen könnten eben-
falls in die Scheune ge-
bracht werden. 1603

Anfertigung

Haar-Arbeiten

aus ausgehämmtem Haar
Zopfe, Telle, Chignons, Haarketten

Fertige Zöpfe

je nach Farbmuster
Bewährtes Haarwasser

gegen
graue Haare

gibt denselben
haldigt Ihre frühere Farbe
wieder. 1372

J. BISCHOFF, Colluccio, Morlet

Zu verkaufen

ein großräumiges
BLIND

und eine

Kuh

zu vernehmen bei Herrn
Suker Olymar, Blechmühle,
Viehhalde. 1720

Zu verkaufen

eine großräumige, jüngere

KUH

und ein 1-jähriges

Gusti

bei Frau Schneider,
Kappenstein, v. Wohlenwil.

Zu verkaufen

ein

RIND

rot, kräftig für Winter-

monat. 1337

bei Christoph Jossa,
St. Illiswil, Turtmatten.

Zu verkaufen

ein trächtiges

RIND

zu mittlerem Blechstand.

Schöner Wohn- und gute

Verbildung. Eintritt sofort

oder nach Übereinkunft.

Sich melden bei Johann

Servet, in Wallenried,
Station Courtepin. 1738

Gesucht

ein zuverlässiger, jüngerer

MELKER

zu mittlerem Blechstand.

Schöner Wohn- und gute

Verbildung. Eintritt sofort

oder nach Übereinkunft.

Sich melden bei Johann

Servet, in Wallenried,
Station Courtepin. 1738

Gesucht

ein anständiges, junges

Mädchen

welches alle Arbeiten von

einem guten Haushalt kennt.

Sich zu wenden an die

Margarete Seydel, in Be-

men (Remund). 1718

Landgut

in Lavaux (Waadt)

gut bebaut, bestehend aus

15 ha. Bieten- und Äcker-

land mit über ohne 5 ha.

Wald. 1689

Untermelker

und einen

Zwischenknedt

sei es einem ältern oder

einem jüngern, auf einen

größeren Bauernhof. 1694

Sich zu wenden unter

Patent 7777 in Publicitas J. G.

Freiburg.

Gesucht

ein zuverlässiger, jüngerer

MELKER

zu mittlerem Blechstand.

Schöner Wohn- und gute

Verbildung. Eintritt sofort

oder nach Übereinkunft.

Sich melden bei Johann

Servet, in Wallenried,
Station Courtepin. 1738

Mädchen

welches alle Arbeiten von

einem guten Haushalt kennt.

Sich zu wenden an die

Margarete Seydel, in Be-

men (Remund). 1718

Mädchen

ein junges

Mädchen

von 18–25 Jahren, welches

können kann.

Offerten an Frau Salis

Marmet, Kantonalbank

in Glarey le Lac (Stadt

am See). 1677

Schweine

2 sechs Monate alte

schweine

1877

Heimwesen zu verkaufen

Sie verkaufen ein Heimwesen, gut gebaut und in
vollem Ertrag, in Kurlin, Seebegiel, gelegen, von
einem Flächeninhalt von 47 Hektaren 68 Acren 70
Quadratmeter (132 Hektaren, 352 Acren 20 Fuß)
gutem Land und sehr schönen Waldungen, teilweise
gehobbar, von 5 Hektaren 2 Acren 97 Quadratmeter
(etwa 14 Hektaren).

Das Wohnhaus und die Betriebsgebäude sind ge-
räumig, praktisch eingerichtet und in sehr gutem Zu-
stand, ein unversteigerbarer Brunnen mit genügendem
Wasser, Wasser in der Küche. Die Schenken sind durch
eine Kladehütte verbunden, welche die ganze
Länge des Gebäudes einnimmt.

Das Heimwesen ist von einer großen Anzahl Bus-
tichen und Obstbäumen verfügt.

Der Antritt ist auf den 22. Februar 1921 festgesetzt.

Offerten unter geschlossenem Couvert sind vor dem
30. Juni 1920 an Hrn. Karl Weid, Reichengasse
17, Freiburg, einzurichten, wobei er Sam-
stage, am Vormittag, zur Verfügung herzugeben ist,
die weitere Auskunft zu erhalten wünschen. 1688

Zur Besichtigung des Heimweises wende man sich
an Jean Witte Leyb, Bäckerei in Kurlin, und
der Waldungen an Hrn. Franz Schenau, Ober-
förster, in La Corbaz, durch vorherige Anzeige.

esen

ufen

gut gebaut und in
gebaut, gelegen, von
Häusern 68 Acre 70
352 Ruten 20 Fuß
Waldungen, teilweise
97 Quadratmeter

gebäude sind ge-
in sehr gutem Zu-
nen mit genügendem
Die Scheinen sind
nen, welche die ganze
großen Anzahl Nutz-

bruar 1921 festgelegt.
auvert sind vor dem
Werk, Reichengasse
wohl er Sams-
lung derjenigen ist.
wünschen. 1688

sens wende man sich
in Kurlin, und
Chenau, Ober-
erige Anzeige.

Stickerei

stickereien in Stücken
die Röcke und Krägen,
lung für Frauen und
1313

und Markttagen.
nenplatz 177

Daguet.

A. AUDERSET

Fürsprecher

Liebfrauenplatz, in Freiburg

bringt seiner werten Kunst und dem Publikum zur Kenntnis, daß er, infolge Aufgabe seines Anteilshabes, seine Geschäfte seinem Kollegen, Hrn. Dr. A. Villars, Hängebrückstraße 79, Freiburg, übertragen hat.

Freiburg, den 9. April 1920.

A. Auderset, Rechtsanwalt.

Dr. A. VILLARS

Fürsprecher

79. Hängebrückgasse 79, Freiburg beehrt sich, dem werten Publikum die Übernahme des Anteilschubes seines Kollegen, Hrn. Fürsprecher A. Auderset, anzuziehen.

Das Büro des Dr. Villars verbleibt, wie bis anhin, Hängebrückgasse 79, gegenüber der Staatsanwaltschaft.

Freiburg, den 9. April 1920.

Dr. A. Villars, Rechtsanwalt.

LANDWIRTE!

Wenn Ihr die Milchproduktion haben wollt,
so verfüllt

Getrocknete**Biertreber**

oder nasse.

Vorzügliches Kraftfuttermittel

Starker Preisabschlag 1636

In jedem beliebigen Quantum zu beziehen, bei

Kardinalbräu Freiburg**Winklers Eisen-Essenz**

bewährtes Heilmittel bei Influenza,
Blechsaft, Blutarmut u. Schwäche.
Erhältlich in allen Apotheken zu Fr. 4., die Flasche

Depot bei Bourgknecht & Gottrau, Pharmacie Centrale, Freiburg

Erste theatricalische Aufführung

des
dramatischen Vereins Laupen
unter Mitwirkung des Orchestervereins von Laupen

Im Bärensaale in Laupen

Die Else vom Erlenhof

Schauspiel in fünf Aufzügen

Volksspiel aus dem Schwarzwald von Siegfried Conrad Staack
Kostüm von Franz Jäger, St. Gallen

SPIELTAGE:

Sonntag, den 2. Mai 1920, abends 8 Uhr

Sonntag, den 9. Mai 1920

nachmittags 2 Uhr und abends 8 Uhr.

Platzpreise: Roservierten Platz: Fr. 2.50

Uebrige Plätze: Fr. 1.50.

Vorverkauf der reservierten Plätze im Gast-

hof zum Bären, in Laupen. — Telefon Nr. 1.

Kassaeröffnung je 1/2 Stunde vor Beginn der

Aufführungen. 1539

Freundlich lädt ein

Der dramatische Verein Laupen.

Wenn Sie

Heute Abend

eine schwere Verdauung haben, trinken Sie ein
kleines Glas:

Bitter Olando

Die Flasche: Fr. 5.50; 1/2 Flasche Fr. 3.—

frankl. gegen Nachnahme. 1229

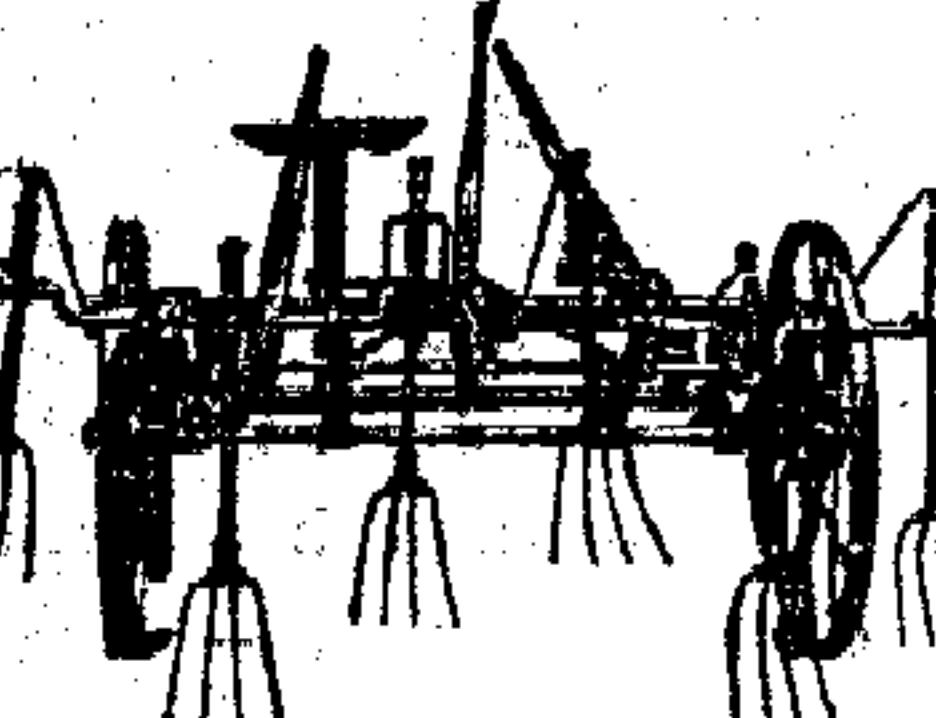
Schreiben Sie an Clotis Menyev, Freiburg.

U. AMMANN, Maschinenfabrik A.-G., Langenthal**Heuerntemaschinen**

Mähmaschinen, Heuwender,
Schwadenrechen, Pferderechen
und Handrechen.

Hentransportanlagen, Heuau-
züge für ganze Fuder.

Jauchepumpen u. Jauchewagen



Selbsthaltepflüge, Schälspülflüge, Kartoffelpflüge, neueste Federzahn-
kultivatoren, Spatenrolleggen, Sämaschinen, Wiesen- und Acker-
walzen. 1722

Vertreter: ANDRES und GLAUS Schwarzenburg

**Landwirtschaftlicher Verein des Sensebezirkes
Düdingen**

Diesen Mitglieder, welche an der diesjährigen Güterprü-
fung mitkonkurrierten wollen, sollen sich bis Montag, den
10. Mai, beim Verwalter melden.

Der Verwalter: Ph. Rauber.

Zu verkaufen

das

Haus

Nr. 74. Klein St. Johannes-
platz in Freiburg, komplett
renoviert, enthaltend drei
kleine Wohnungen und Erd-
geschoss. 1727

Zum Besichtigen und Un-
terhandeln wende man sich
an Herrn Emil Richard,
Schreiner, Stalden Nr. 143,
Freiburg.

</div

Bölkerbundsversammlung in Freiburg

Montag, den 10. Mai, abends 8 Uhr, im Kornhausaal

Referent:

Herr Georg Baumberger, Nationalrat, Zürich.

Korreferent:

H. H. Dr. Joseph Beck, Univ.-Prof., Freiburg.

Freie Aussprache.

Alle Bürger, ohne Rücksicht auf die politische Partei, sind zu dieser Volksversammlung freundlich eingeladen und bringen gebeten, rechtzeitig zu erscheinen, damit die Versammlung pünktlich beginnen kann.

Konservativer Komitee und deutsche katholische Vereine der Stadt.

Konservative Volkspartei

Ortssektion Düdingen

Sonntag, den 8. M., abends 8 1/2 Uhr, in der Wirtschaft zum Löwen

General-Versammlung

der konservativen Volkspartei Düdingen.

Kratzandt:

Protokoll der letzten Versammlung; Besprechung der Kandidatenfrage für die Erstwahl in den Pfarrerrat Düdingen und den Grossen Rat an Stelle des Herrn Joseph Jungo sel.

Aussprache über den Bölkerbund.

Referent:

Herr Staatsrat Viktor Buchs, Freiburg.

Korreferent:

Wegen Erkrankung des Verlängten, vorläufig noch nicht bestimmt.

Freie Diskussion.

Zu zahlreichem Besuch lädt ein.

Der Vorstand.

VERLOBTE!



Schützengesellschaft Düdingen

Obligatorisches Schiessen 1920

Sämtliche Schützen im Schützenkreis Düdingen, welche der diesjährigen Schießpflicht unterliegen, werden hiermit aufgefordert, bis spätestens

den 16. Mai 1920

bei Herrn P. Leyb, Präsi., oder Frau V. Wäber, Vize Präsi., ihre genaue Adresse mit Geburtsjahr und militärischer Einteilung anzugeben.

Der Vorstand.

E. Wassmer A.G. Freiburg

Eisen- & Maschinenhandlung

Alleinvertretung der NEW DEERING IDEAL Mähdreschen

(Man sucht Vertreter.)

Helvetica- & Ec Cornlik-Mähdreschen

Heuwender

Pferderechen, Schwaderechen

Tiefchnittbalken

Ersatzteile für alle Maschinen

Handschlepprechen,

Eisen und Holz.

Schliffsteine, Deichselrollen

Vorteilhafte Preise und Bedingungen.

Sparkasse des Sensebezirks

TAFERS (Amthaus)

Staatlich anerkanntes Geldinstitut

Gegründet 1863. — Garantiert durch die Gemeinden.

Wir verzinsen:

Spareinlagen von **4³/₄** bis **5⁰/₀**

Kassascheine auf den Namen oder Inhaber lautend, auf 3 Jahre fest

auf 6 Jahre fest bis **5¹/₂** **0⁰/₀**

Konto-Korrent Rechnungen **4** bis **4¹/₂** **0⁰/₀**

Kostenlose Einzahlungen können auf jedem Postbüro gemacht werden auf Nr. IIa 97.

Strenge Diskretion, kultante und prompte Bedienung.

1698

Die Verwaltung.

Bergweiden zu verkaufen



Zu verkaufen die Bergweiden, genannt: Täuren d'en Bas, Täuren d'en Milieu et Täuren d'en Haut, auf dem Gebiete der Gemeinde von Cerniat gelegen (Nähe von Hasleb), enthaltend: 5 Sennhütten, zirka 259 Jucharten Weiden und 129 Jucharten Waldbaulungen. 1629
Offerren an das Bureau von Frau Gottex, 210 Predigerstrasse, Freiburg.

Ginsiedeln

Gasthof zur Krone

Allbekanntes, best renomiertes Haus

Bescheidene Preise

Achtungsvoll empfiehlt sich 1643

N. Lienhardt.

Vermietungen - Verpachtungen

Jede Person, welche Wohnungen, Heimwesen, Bergweiden, Magazine, Bäckereien, Schmieden, usw. zu vermieten oder zu verpachten wünscht, kann sich absolut unentbehrlich an die Immobilienagentur A. Grossard, Hochzeitergasse 128, Telefon 2.60, Freiburg wenden, welche die betr. Objekte seinen zahlreichen Kunden unterbreiten wird. 1705

Junge, heissige

Mädchen und Burschen

finden bei uns ständige Arbeit
Polygraphische Gesellschaft, Laupen

Landwirte!

In dieser Epidemie-Zeit halten Sie Ihr Vieh im Trockenen. Zu diesem Zwecke bestellen Sie von dem Stroh zum Preis von 16 Fr. per 100 kg., lieferbar in allen Wagenhöfen des Kantons. — Heu à 30 Fr. per 100 kg.
Es empfiehlt sich

Ed. Bädler, Freiburg.

Ware disponibel im Depot des Villatext.

Bis in die entlegensten Dörfer

	Nº	Fr.
Kinderschuh, Welsleder	20/36	8.—
Kinderkontagsschuhe No. 26/29	30/35	16.50
Kinderwerktagsschuhe, hohe 26/29	30/35	16.50
Knabenwerktagsschuhe, hohe	30/35	20.—
"	36/39	24.—
Knabensonntagsschuhe, Welsleder	36/39	24.50
" Welsleder Derby	36/42	25.—
" Box Derby	36/42	29.—
Mannwerktagsschuhe mit Haken	40/47	30.—
Mannssonntagsschuhe, solid	40/47	30.—
" Box Derby	40/47	34.50

Garantie für jedes Paar — Verlangen Sie bitte Gratiskatalog.

: Rud. Hirt Söhne, Lenzburg :

Nasen-, Hals- & Kehlkopf-Krankheiten

Dr. med. S. BRUNSWIG

Spezialist

FREIBURG, Neue Strasse 6, gegenüber dem Bahnhof

755 TELEPHON 755

Sprechstunden: alle Tage von 10 Uhr morgens bis 12 1/2 Uhr und von 3 Uhr bis 6 Uhr abends, und auf Zusammeinkunft; ausgenommen Dienstag morgens und Donnerstag.

50-jähriges Jubiläumsschiessen

Schützengesellschaft Alterswil

den 15.—17. Mai 1920

Plauschsumme:

1. Kehr	1500 Fr.
2. Gruppenstich	800 "
3. Glück	1000 "
4. Militärstich	1200 "
5. Fahnenstich	1500 "

Total 6000 Fr.

Neuer Schiesstand — 10 Zugscheiben.

Ideale Schiesanlage — Elektrische Einrichtung

Zu verkaufen das Heimwesen

auf Menzisberg, Gemeinde Brünisried, des Inhaltes von 41 Jucharten sehr abträglich Mattland und ungefähr 10 Jucharten Wald, nebst Wohnhaus, Scheune, umgeben mit vielen Obstbäumen, Ofenhaus, neuem Holzhof und unver siegbarem Brunnen.

Zur Besichtigung wende man sich an den Pächter, Herr Zimmermann.

Preisegaben sind bis 22. Mai 1920 schriftlich einzureichen an Unterzeichnete

1648 Familie Schaller, Eigentümer, Blaissen.

Theater in Düdingen

Bahnhofsaal

Letztes Gastspiel

Zum krankenbach Sohne Kostüm austrittung

Bruder Straubinger

Operette in 3 Akten von Eysler

(Vorberlauf im Hotel Bahnhof)